**Rede im Plenum**

**Aktuelle Debatte**

**Weltkulturerbe: 40000 Jahre Eiszeitkunst – Verpflichtung für die Gegenwart**

**-**

**am 20.07.2017**

**Sehr geehrte Frau Präsidentin,**

**(alternativ: Sehr geehrter Herr Präsident)**

**Liebe Kolleginnen und Kollegen,**

**ich lade Sie zu einer Zeitreise ein:**

**Heute vor 50 Jahren erblickte mein Ehemann das Licht der Welt. Der beste Mann in den besten Jahren! Auch wenn unsere 13jährige Tochter das möglicherweise anders sehen könnte, alt ist er definitiv noch nicht.**

**Vor 200 Jahren erfand Karl Friedrich Christian Ludwig Freiherr Drais von Sauerbronn das Ur-Fahrrad. Schon daran erinnert sich kaum ein Mitglied dieses hohen Hauses aus eigener Wahrnehmung.**

**Vor rund 2600 Jahren bestatteten Menschen nahe der Heuneburg an der oberen Donau eine Fürstin mit kunstvollen Grabbeigaben. Artefakte heraus-ragender Güte, gefertigt in einer Zeit, die tatsächlich schon sehr lange zurückliegt.**

**Wie lange liegen im Vergleich zu all dem 40.000 Jahre zurück.**

**Zu dieser Zeit schufen Bewohner der Schwäbischen Alb Kunstwerke, Schmuck, Musikinstrumente und Kultgegenstände. Fundstücke dieser Arbeiten werden seit über 150 Jahren Schritt für Schritt ausgegraben, kontinuierlich erforscht und publiziert.**

**Die nun von Experten beschlossene Aufnahme der Fundlandschaft als Weltkulturerbe mit dem Titel „Höhlen und Eiszeitkunst der Schwäbischen Alb“ ist die Krönung dieser langen und intensiven Arbeit von unzähligen Beteiligten, denen ich namens meiner Fraktion von Herzen danke. Sie ist auch eine große Ehre für die Region und ganz Baden-Württemberg.**

**Liebe Kolleginnen und Kollegen,**

**die Funde auf der Schwäbischen Alb sind deshalb so herausragend und bedeutsam, weil uns aus ihnen ein verändertes Menschenbild entgegenblickt.**

**Erstmals weltweit wurden Gegenstände gefunden, die über die Lebens- und Arterhaltung hinausgingen. Der anatomisch moderne Mensch, der Homo sapiens, löst den Neandertaler ab. Es wurden Kunstwerke, Schmuck, Musikinstrumente auch "Kultfiguren" gefunden, wie ein 31 cm großer "Löwenmensch", ein Mischwesen zwischen einem aufrecht stehenden Menschen und einem Löwen.**

**Ich wage es bewußt, um die geisteswissen-schaftliche Dimension anzureißen, an den Minotaurus zu erinnern, die altgriechische Sage vom menschenfressenden Mischwesen und ich erinnere an Pablo Picassos Minotaurusdarstellungen, um zu verdeutlichen, welche unglaubliche Brücke in unser Tiefenbewußtsein, in unser kollektives Wissen uns alleine aus einem solchen Fund geboten wird - auch für das Heute.**

**Der Löwenmensch aus dem Hohlenstein-Stadel, eine der Mammutfiguren aus dem Vogelherd, ein Wasservogel, und die "Venus vom Hohle Fels", fingergroß, mit üppigem Leib und Ritzspuren von Kleidung, werden ergänzt durch Pferde , Bär und durch acht Flöten.**

**Wie die über 50 figürlichen Objekte sind sie aus Elfenbein und Knochen gefertigt. Alle Funde liefern wichtigste Erkenntnisse über die Entwicklung der Kunst.**

**Liebe Kolleginnen und Kollegen,**

**die Aufnahme in die Liste als Weltkulturerbe ist die höchste Auszeichnung, die Kunst und Kultur zu Teil werden können.**

**Was ist eine solche Auszeichnung, die festgestellte Bedeutung der ausgezeichneten Stätten für die Menschheit wert, wenn Sie nicht als Verpflichtung aufgefasst wird?**

**Ich habe Bilder der antiken Oasenstadt Palmyra in Syrien vor Augen.**

**Sie beherbergte unverwechselbare Kunst und Architektur und wurde 1980 zum UNESCO-Weltkulturerbe erklärt. Im Mai 2015 nahmen Mitglieder der Terrororganisation „Islamischer Staat“ die Stadt ein, sprengten bedeutende historische Bauwerke und plünderten.**

**Der Status als Weltkulturerbe vermochte die Stätte nicht zu schützen.**

**Was allein zu helfen vermag ist, Kulturgut in seiner Bedeutung zu ermessen und das Verständnis dafür weiterzugeben.**

**Weltkulturerbe zu besitzen, verpflichtet deshalb, dieses zu bergen, zu pflegen und zu bewahren, aufzuarbeiten und zum Anteil des Wissens der heutigen Menschheit, nicht nur der im Ländle, zu machen.**

**Auf drei Aspekte möchte ich kurz eingehen.**

**Erstens:**

**Der UNESCO-Schatz, den wir verantworten, sollte dazu nach neuesten Möglichkeiten die Teilhabe aller Menschen garantieren.**

**Bereits im Jahr 2012 haben sich in diesem Interesse die regionalen Träger und das Land Baden-Württemberg auf ein gemeinsames Museumskonzept für die aus der Eiszeit stammenden Funde geeinigt.**

**Zweitens:**

**Durch die Auszeichnung als Weltkulturerbe erhält die Schwäbische Alb künftig auch international Aufmerksamkeit. Dies gilt es auch als Chance für den Tourismus als einen wichtigen wirtschaftlichen Faktor zu nutzen und die bestehenden Strukturen weiter auszubauen.**

**Drittens:**

**Insgesamt sind in Deutschland 42 Welterbestätten durch die UNESCO ausgezeichnet.**

**In Baden-Württemberg wurden bisher neben dem Zisterzienserkloster in Maulbronn, der Klosterinsel Reichenau, dem obergermanisch-raetischen Limes, den wir mit anderen Bundesländern teilen, und den Prähistorischen Pfahlbauten am Bodensee und in Oberschwaben zuletzt auch 2016 die beiden Le Corbusier-Häuser in der Stuttgarter Weissenhofsiedlung ausgezeichnet.**

**Das Weltkulturerbe ist in Baden-Württemberg dezentral verteilt. Kunst und Kultur haben auf dem Gebiet unseres Bundeslandes schon immer in der gesamten Fläche stattgefunden - in städtischen Zentren und den ländlichen Räumen.**

**Sie war und ist nicht auf Eliten beschränkt, sondern für alle zu nutzen und von jedem zu gestalten. Lassen Sie uns das gemeinsam in die**

**Zukunft übertragen**

**Meine sehr geehrten Damen und Herren,**

**Über die Anerkennung der "Höhlen und Eiszeitkunst der Schwäbischen Alb" darf man sich ganz bestimmt "saumäßig" freuen. Man darf sich aber eben nicht darauf beschränken.**

**Vielen Dank!**